

„OPEN – Offene Jugendarbeit und politische Bildung gemeinsam engagiert“

Partnerschaften für Perspektiven(-wechsel)

von Marita Klink

Mit dem Projekt „OPEN – Offene Jugendarbeit und politische Bildung gemeinsam engagiert“ will die *Transferstelle politische Bildung von Transfer für Bildung (TfB) e.V.* dazu beitragen, mehr politische Bildung für Jugendliche zu ermöglichen, deren politische Anliegen bisher wenig Resonanz finden. Der 16. Kinder- und Jugendbericht stellt diese Aufgabe richtungsweisend bereits mit seinem Titel „Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter“ heraus und untermauert sie mehrfach („Politische Bildung ist eine Grundsatzaufgabe von Kinder- und Jugendarbeit.“ BMFSFJ, 2020, S. 332).

Man muss Jugendliche nicht für Politik interessieren, sie sind es schon

Die Forderung nach mehr politischer Bildung für Jugendliche erklingt aktuell vielstimmig. Häufig ist sie mit der gut gemeinten Vorstellung verbunden, etwas *für* die Jugendlichen zu tun. Deshalb stehen meist nicht die Anliegen der Jugendlichen im Mittelpunkt von Bildungskonzepten oder Förderpro-



grammen, sondern maßgeblich die häufig defizitorientierte Perspektive der Erwachsenen: „Flankierend wird das Narrativ gepflegt, Kinder und Jugendliche interessieren sich nicht für Politik, sie sei ihnen zu weit weg von ihrer Lebenswelt, abschreckend und fremd“ (Becker, 2021, 7-12).

Jedoch: Alle Kinder und Jugendliche haben von klein auf politische Fragen und Themen, dies ist fachlicher Konsens und auch alltäglich zu beobachten. Die Interessen der Jugendlichen sind politisch – auch wenn sie von ihnen selbst, oft auch von den Erwachsenen, nicht immer als solche erkannt oder

benannt werden. So finden sie damit meist weder in der Schule noch in ihrer Freizeit Resonanz.

Den Blick auf die Jugendlichen richten

Das Projekt OPEN möchte deshalb einen Perspektivwechsel vornehmen. Es sollen die politischen Fragen und Anliegen vor allem von sogenannten benachteiligten oder als bildungsfern stigmatisierten Jugendlichen, die sich nicht als politisch denkend, bedeutend und wirkmächtig erfahren, identifiziert werden, Raum und Resonanz erhalten. Es gilt, die politische Dimension in deren Alltagsthemen sowie die Verbindungen zwischen jugendlichem Alltag und scheinbar weit entfernten „großen“ gesellschaftlichen und weltpolitischen Themen zu erkennen und zu thematisieren. Dafür entwickeln sechs Partnerschaften, bestehend aus je einer Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und der außerschulischen politischen Jugendbildung, gemeinsam mit den Jugendlichen, Ansätze, Zugänge, Konzepte und Formate. Themengeber*innen sind die Jugendlichen, nicht die Fachkräfte oder die Bildner*innen. Die Einrichtungen sind in Nordrhein-Westfalen ansässig und kommen sowohl aus dem ländlichen Raum als auch aus städtischen Regionen und dem Ballungsraum des Ruhrgebiets.

Starke Partnerschaften

Eine Zusammenarbeit und Vernetzung verschiedener Praxisfelder der Kinder- und Jugendarbeit kann zu einem breiteren und vielfältigeren Angebot von Demokratiebildung und politischer Bildung für alle Kinder und Jugendlichen beitragen.

Diese fachliche Überzeugung von *Transfer für Bildung e.V.* wurde empirisch durch die Begleitung der Projekte im Innovationsfonds des Kinder- und Jugendplans des Bundes im Rahmen der Jugendstrategie *Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft*, Handlungsfeld „Politische Bildung“ durch die *Transferstelle politische Bildung* untermauert. Die dreijährigen Projekte (2017-2019) stammten aus sehr unter-

Das Projekt will politische Bildung für Jugendliche ermöglichen, deren politische Anliegen bisher wenig Resonanz finden.

Die Zusammenarbeit
verschiedener Praxisfelder kann zu
einem breiteren Angebot ...

schiedlichen Praxisfeldern wie Jugendverbandsarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Familienbildung, Gemeindearbeit oder kulturelle und politische Jugendbildung. Die Vielfalt und die Reichweite der Ansätze boten einen Einblick in die Möglichkeiten unterschiedlicher Settings und Formate. Ähnliches ermittelte eine qualitative Studie zu „Demokratiebildung und politische Bildung in den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit (SGB VIII §§ 11-13)“ (Becker, 2020), die für den 16. Kinder- und Jugendbericht erstellt wurde. So teilen verschiedene Praxiskontexte ähnliche professionelle Parameter und Handlungsmodi, auch wenn sie sich in ihren Arbeitsbedingungen und jugendlichen Teilnehmenden bzw. Besucher*innen unterscheiden. Die Ergebnisse der Projekte im Innovationsfonds sind in einer Broschüre (online und Printversion) nachzulesen.



Auch Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der außerschulischen politischen Jugendbildung teilen als Träger der Jugendarbeit gesetzliche und fachliche Grundlagen. Das SGB VIII § 11 (1) formuliert die Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendarbeit: „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

In ihrer Organisation, den pädagogischen Settings, Angeboten und Formaten der Einrichtungen gibt es deutliche Unterschiede, deren Bedeutung für eine feldübergreifende Zusammenarbeit zu reflektieren lohnt.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet Jugendlichen Freiräume und Angebote für eigene Themen und Anliegen. Die Offenheit des Settings, Regelmäßigkeit der Besuche und die Integration in die Freizeit und den Alltag der Jugendlichen bergen viel Potenzial, jugendliche Themen als politische zu

open
Offene Jugendarbeit und
politische Bildung
gemeinsam engagiert

Ein Projekt der
Transferstelle politische Bildung **b**

identifizieren und zu verhandeln. Allerdings ist dieses von der Einschätzung, der Informiertheit und dem pädagogischen Alltag der Fachkräfte abhängig. Ein politisches Bildungsangebot muss es nicht geben, es kann allerdings in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen entstehen.

Die außerschulische politische Jugendbildung verfügt über Wissen, Konzepte, Formate und Methoden, um Jugendlichen Raum zu geben, ihre politischen Themen und Interessen zu reflektieren. Jugendbildungsstätten und Bildungswerke bieten Möglichkeiten, Themen intensiv zu bearbeiten, und können dafür informelles Zusammenleben auf Zeit und geschützte Räume bieten. In der Regel machen sie aber thematisch und zeitlich festgelegte Angebote, die junge Menschen nach Anmeldung aufsuchen. Jugendliche, die als bildungsfern und politisch desinteressiert gelten, nehmen diese Angebote eher nicht wahr.

Im Projekt OPEN sollen die jeweiligen Stärken und Potenziale, aber auch Differenzen vertieft analysiert und neue, gemeinsame Ansätze erprobt werden. Eine beständige, strukturelle und unkonventionelle Zusammenarbeit soll dazu beitragen, mehr Jugendliche bedarfsgerecht zu erreichen sowie Angebot und Qualität politischer Bildung/Demokratiebildung insgesamt zu erhöhen. Ein zentraler Planungspunkt ist die möglichst frühe Beteiligung der Jugendlichen.

Gemeinsam arbeiten und experimentieren

Um das Vorhaben erfolgreich gestalten zu können, müssen die Partnerschaften ihre jeweiligen Arbeitsbedingungen intensiv kennenlernen. So können sie ausloten, wer welche Stärken einbringen kann und wie sie sich wechselseitig ergänzen und verstärken können. Die Partnerschaften können sich Zeit nehmen, um sich über ihre Vorstellungen von politischer Bildung und Demokratiebildung zu verständigen, (Vor-)Urteile über die Arbeit des anderen miteinander zu besprechen und zu korrigieren. Auch förderliche (und hinderliche) Bedingungen der Zusammenarbeit zwischen Offener Kinder- und Jugendarbeit und außerschulischer politischer Jugendbildung können ausgelotet und beschrieben sowie Lösungsansätze und Modelle gefunden werden. Auch im Hinblick auf

... von Demokratiebildung und
politischer Bildung für alle Kinder und
Jugendlichen beitragen.



die Einbeziehung Jugendlicher schafft das Projekt OPEN geeignete Bedingungen, um neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu (er-)finden und praktisch zu erproben. Das schließt die kritische Überprüfung und Veränderung von Konzepten in der eigenen Einrichtung oder Fragen nach Reformen der Förderpolitik ein.

Projektbegleitung durch die Transferstelle politische Bildung

Das durch die Stiftung Mercator geförderte Projekt OPEN will keine „One-Hit-Wonder“-Einzelmaßnahmen produzieren. Es versteht sich als ein „Proof-Test“, sowohl bei der Gestaltung der Partnerschaften während des Projekts, auch mit Blick auf dauerhafte Kooperationen über die Laufzeit hinaus,

Die Einbeziehung Jugendlicher schließt die kritische Überprüfung und Veränderung von Konzepten in der eigenen Einrichtung ein.

Fotos: „Chill dich schlau“ – Bildung freiwillig & selbstbestimmt 2015

Literatur:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter: URL: www.bmfsfj.de/resource/blob/162232/27ac76c3f5ca10b0e914700ee54060b2/16-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf [28.1.2022]

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achtes Buch Kinder- und Jugendhilfe § 11, Abschnitt 1 (Stand: Zuletzt geändert durch Art. 32 G v. 5.10.2021 I 4607) URL: § 11 SGB VIII Jugendarbeit (sozialgesetzbuch-sgb.de) [27.1.2022]

Becker, Helle (2021): Demokratie verlangt mehr politische Bildung. Zumutungen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. In: Offene Jugendarbeit, hrsg. von der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen e.V. (BAG OKJE e.V.), Heft 4/2021, S. 7-12

als auch bei der Entwicklung von Konzepten für politische Bildung mit und für die Jugendlichen. Fehler sind erlaubt, Scheitern zu analysieren bringt neue Erkenntnisse.

Als erfahrene Moderatorin von Kooperationen unterschiedlicher Praxisfelder kann die *Transferstelle politische Bildung* die Partnerschaften dabei unterstützen, gemeinsame Möglichkeiten zu identifizieren und Modelle einer konstruktiven, dauerhaften Zusammenarbeit zu finden. Die *Transferstelle* berät bei Planung und Entwicklung, dokumentiert Prozesse und Ergebnisse. Sie möchte mit dem Projekt zu einem praxisfeldübergreifenden Fachdiskurs beitragen und Impulse für neue Allianzen setzen.

Starke Unterstützer*innen auf allen Ebenen

Die *Transferstelle politische Bildung* ist landes- und bundesweit gut vernetzt. Entscheidungsträger*innen auf Landes- und Bundesebene haben positiv und mit großem Interesse auf das Konzept reagiert und sich zur Unterstützung des Projekts bereit erklärt, um bei Bedarf mitzudiskutieren und Ergebnisse zu verbreiten. So werden Know-how, Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Projekt OPEN mittel- bis langfristig nicht nur in den fachlichen, sondern ebenfalls in den politischen Diskurs eingebracht werden, um auch auf Politik- und Verwaltungsebene ein Verständnis für die Vorteile von Kooperationen zu schaffen. Gleichzeitig soll deutlich gemacht werden, welche Ebenen was zu (neuen) förderlichen Bedingungen betragen könnten.

Becker, Helle (2020): Demokratiebildung und politische Bildung in den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit (SGB VIII § 11-13) – Studie. Materialien zum 16. Kinder- und Jugendbericht, hrsg. v. Deutschen Jugendinstitut URL: <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/geschaeftsfuehrung-16-kinder-und-jugendbericht/expertisen.html> [28.1.2022]

Politische Bildung. Flucht, Migration, Heimat und Religion – Was hält unsere Gesellschaft zusammen? Projekte im Innovationsfonds des Kinder- und Jugendplans (Broschüre) URL: https://transfer-politische-bildung.de/fileadmin/user_upload/Innofonds/TRB_br_Innovationsfonds_web_RZ_Einzelseiten.pdf [27.1.2022]

Marita Klink



ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Transferstelle politische Bildung, einem Fachbereich von Transfer für Bildung (TfB) e.V., und Ansprechperson für das Projekt OPEN. Die Transferstelle unterstützt Wissenschaft und Praxis politischer Bildung mit Expertise, Projektbegleitung, Forschung und Fortbildung.